

August – September 2011

UNSER HAUSBOTE

Evangelisches Altersheim Bückeburg



**Herbstfest am
24. September**

Wie wertvoll ist eine Pflegekraft? S. 5

Praktikanten gesucht S. 7

Inhalt

Termine	Seite 1
Andacht	Seite 2
Neuigkeiten	Seite 4
Sommerfest 2011	Seite 7
Schon gewusst?	Seite 11
Neue Bewohner	Seite 12
Geburtstage	Seite 13
Im stillen Gedenken	Seite 14
Kontakte	Seite 15

Termine

Datum	Veranstaltung	Ort
07.08.2011	Kaffeehausmusik mit Frau Todtenhöfer	Altersheim Bückeberg 15.30
04.09.2011	Kaffeehausmusik mit Frau Todtenhöfer	Altersheim Bückeberg 15.30
08.09.2011	Fahrt nach Steinhude Anmeldung erforderlich	Begegnungsstätte 14.30
24.09.2011	Herbstfest im Evangelischen Altenheim	Altersheim Bückeberg 14.30

**Die Andacht findet immer 'sonnabends'
um 16.30 im großen Saal statt**

Diese Angaben sind unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich.

Beachten Sie die weiteren Veranstaltungen und das Wochenprogramm im Aushang

„...Ich bete für Dich“

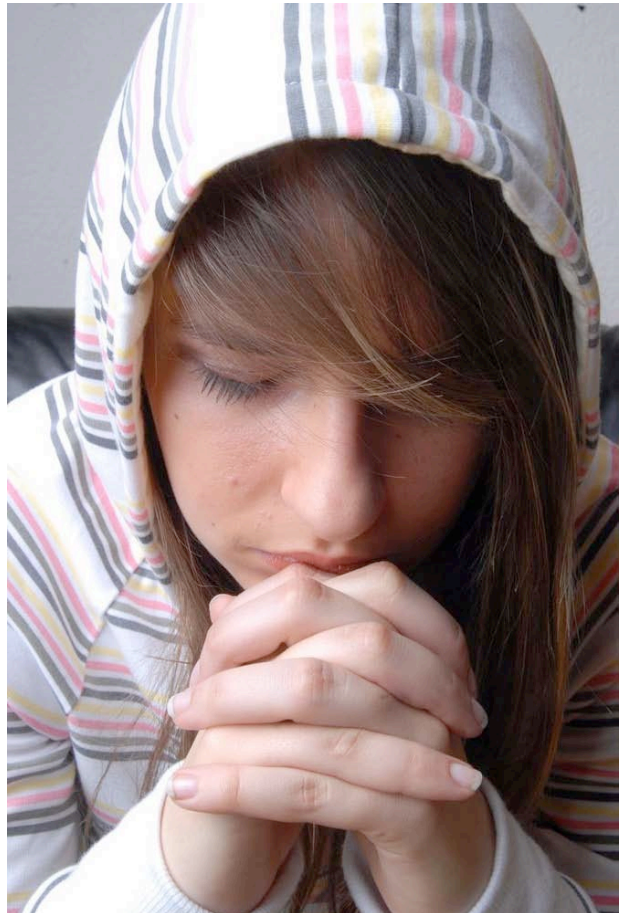
Alle Voruntersuchungen sind abgeschlossen. Die Operation steht nun unmittelbar bevor. Es heißt, Abschied zu nehmen. Angsterfüllt schauen die Augen einander an. Was kommt? Geht alles gut? Ein letzter verzweifelter Blick, bevor man sich endgültig trennt. Die Tür wird geschlossen.

Oft sprechen wir in diesen Situationen etwas zaghaft und unsicher davon, dass *„jetzt nur noch beten“* hilft. *„Nur noch?“* frage ich mich. Als ob das Gebet der letzte Notnagel ist. Wenn sich die Ohnmacht einstellt, falten sich die Hände von allein.

Das mag so sein. Oft nähern wir uns erst in Situationen absoluter Hilflosigkeit der Gegenwart Gottes.

Die Krise führt uns zu den Grundfragen des Lebens zurück.

Aber das Gebet darf nicht als Notnagel verstanden werden, der für die Krise gedacht ist.



Das Gebet ist ein Ausdruck tiefer Geborgenheit. Es ermöglicht uns den unmittelbaren Zugang zu Gott, der plötzlich den Himmel aufreißt. Ich erinnere mich z. B. an einen Besuch bei einer Frau einige Wochen nach der Bestattung ihres Mannes. Wir haben lange miteinander gesprochen. Als ich den Raum verlassen wollte, bat sie mich, mit ihr und für sie zu beten. Dieses Gebet – so sagte sie später – war für sie ein ganz besonderer Moment, den sie nicht vergessen könne. Das habe ich immer wieder erleben dürfen. Gemeinsame Gebete öffnen Herzen und entfalten eine besondere Kraft und ein Gespür der Gegenwart Gottes. Hier ist der Ort, an dem wir alles abgeben können. Das Gebet der Tränen befreit. Das Gebet der Hoffnung stärkt. Das Gebet der Angst schenkt innere Ruhe. Das Gebet der Verzweiflung gibt Mut.

Jedes Gebet lebt von der Gewissheit, dass Gott gegenwärtig ist und das er handelt. Das ist nicht in dem Sinn zu verstehen, dass plötzlich Wunder geschehen. Die Bitte um Heilung führt nicht automatisch zu einer Genesung.



Selbstverständlich ist das auch möglich, aber Wunder im Verständnis von außergewöhnlichen Ereignissen stellen eine Ausnahme dar. Gott ist vielmehr in seiner liebenden Zuwendung wahrnehmbar. Zwischen ihm und seinem Geschöpf entsteht ein unsichtbares Band. Das schließt auch diejenigen mit ein, deren wir in der Fürbitte

gedenken.

Ich bete für Dich! Mehr kann man in Momenten völliger Ohnmacht wohl nicht sagen. Aber auch nicht weniger. Ich meine, wir Christen sollten den Mut haben, die Worte auszusprechen. Wenn der geliebte Mensch auch nur ahnt, was sich hinter diesem kurzen Satz verbirgt, kann das Wissen um eine Gebetsbegleitung Kraft für ihn bedeuten und die Empfindung wecken: *„Da ist jemand, der betet für mich. Im Gebet ist er ganz nah bei mir. Er ringt und kämpft um mich. Und auch Gott ist jetzt hier.*

Das gibt mir Ruhe.“

Jan-Uwe Zapke



Wie wertvoll ist eine Pflegekraft?

Pflegeeinrichtungen zahlen Kopfgeld für neue Mitarbeitende 150 Teilnehmer informieren sich über Strategieansätze zur Bewältigung des Personalmangels

Oldenburg, 26.05.2011 - Es fehlen Fachkräfte. Flyer, motivierende Webseiten und Kampagnen allein werden nicht ausreichen, um junge Menschen für soziale Berufe zu begeistern. Dieses gilt nach Auffassung des Niedersächsischen Verbandes für Altenhilfe und ambulante pflegerische Dienste (NEVAP) auch für den Bereich der Altenhilfe. Die Arbeitsbedingungen in der stationären und ambulanten Altenhilfe müssten vielmehr nachhaltig verbessert werden. Man müsse dafür sorgen, dass soziale Berufe wie die der Altenpflegerin oder des Altenpflegers nicht noch weiter von den Gehaltsentwicklungen anderer Berufe abgekoppelt werden, hieß es dazu auf einer Tagung des NEVAP am 26. Mai in Oldenburg mit etwa 150 Teilnehmern aus ganz Niedersachsen.

„Zur Sicherung der Qualität einer notwendigen individuellen sowie menschenwürdigen Pflege gehörten eine angemessene Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen sowie eine größere gesellschaftliche Anerkennung“, sagte der Vorstandsvorsitzende des NEVAP, Dr. Burkhard Budde, aus Braunschweig. Die Rahmenbedingungen müssten verbessert werden. Ein Wettbewerb müsse fair und gerecht sein sowie die individuelle Wunsch- und Wahlfreiheit der Betroffenen und deren Würde in den Mittelpunkt stellen.

Diakonische und gemeinnützige Anbieter seien nicht einseitig auf Gewinne, geschweige denn auf Gewinnmaximierung um jeden Preis ausgerichtet. Aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit würden mögliche Überschüsse wieder in die gemeinnützige Arbeit investiert. Auch Aufsichtsgremien in der Diakonie arbeiteten grundsätzlich ehrenamtlich. „Wir vertreten vor allem keine Billig- oder Fließband-Pflege, aber auch keine Teuer- oder Profit- Pflege. Beide Konzepte schaden der Menschlichkeit und der Glaubwürdigkeit eines christlichen Leitbildes“, führte Dr. Budde aus.

Die Diakonie leiste einen aktiven Beitrag zur Gewinnung von Pflegefachkräften. Als tarifgebundene Pflegeanbieter böte sie vergleichbar höhere Gehälter als viele nichtgemeinnützige Träger. Diakonische Altenhilfeeinrichtungen würden zusätzliche Anreize durch Kinderzuschläge, Altersfreizeit und eine zusätzliche Altersversorgung anbieten.

Viele diakonische Projekte und Angebote, wie zum Beispiel Konfirmandenpraktika in sozialen Einrichtungen, Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen, Szenenwechsel und FSJ sowie eine frühzeitige Information und Bindung von jungen Menschen gebe es im Blick auf das Berufsbild der Pflege.

„Um die pflegerische Versorgung in Niedersachsen ist es nicht gut bestellt, wenn für die Gewinnung von Pflegekräften „Kopfgeld“ gezahlt wird“, sagte Frank Pipenbrink, Geschäftsführer des Fachverbandes. Je nach Qualifikation würden zwischen 1000 bis 3000 Euro geboten, weiß Pipenbrink zu berichten. „Wenn es ernst gemeint ist, im Rahmen eines vom Sozialministerium vorgeschlagenen Pflegepaktes dem bereits vorhandenen Personalmangel in den Pflegeberufen etwas entgegensetzen, dann kostet das Geld.“

Daher fordert der Niedersächsische Evangelische Verband für Altenhilfe und ambulante pflegerische Versorgung konkret:

- Entgeltunabhängige Refinanzierung der Pflegeausbildung, inklusive der Kosten der Ausbildungsleiter/innen und in der Pflege
- Abschaffung von Schulgeld und Gleichstellung von öffentlichen und privaten Schulen
- Eine Neukonzeption der Pflegeausbildung im Sinne einer umfassenden Generalistik mit gesundheits-, kranken- und sozialpflegerischen Ausbildungselementen

Der Evangelische Verband für Altenhilfe und ambulante pflegerische Dienste e.V. (NEVAP) vertritt 166 Träger mit 265 ambulanten und stationären Altenhilfeeinrichtungen.

Ansprechpartner für Nachfragen:

Dr. Burkhard Budde, Telefon 0531/70 11-300, Frank Pipenbrink, Telefon 0511 3604-204

Praktikant im Evangelischen Altersheim Bückeberg

Ein Praktikum im Evangelischen Altersheim Bückeberg ist in der Regel auf 12 Monate angelegt. Es dient zur Vertiefung theoretischer Kenntnisse durch praktische Aufgabenstellungen. Im Mittelpunkt steht das Erlernen neuer Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktische Mitarbeit.

Wir bieten das Praktikum im Evangelischen Altersheim Bückeberg nicht aus Kostengründen, als Ersatz für reguläre Arbeitnehmer an. Es soll vielmehr eine Orientierungshilfe darstellen.

‘Altenpflege’ - ist das was für mich?

Das Aufgabengebiet soll abwechslungsreich und umfassend sein.

Es soll über den freundlichen Kontakt mit den Bewohnern, wie Gespräche, Beschäftigung, gemeinsame Feste, Begleitung bei Ausfahrten bis hin zur selbstständig durchgeführten Grundpflege beinhalten.

Zur Grundpflege zählt: die Körperpflege, Hilfe beim Aufstehen und Zubettgehen, beim An- und Auskleiden sowie Unterstützung beim Essen und Trinken.

Ziel des Jahrespraktikums ist, dass zum Ende die Praktikanten fast wie Pflegehelferinnen eingesetzt werden können und sich für eine derzeit dreijährige Ausbildung zur examinierten Altenpfleger/-in entscheiden.

Die Arbeitszeit beträgt 38,5 Wochenstunden, entspricht somit einer Vollzeitstelle.

Die Praktikanten werden in der Woche und am Wochenende im Früh- und Spätdienst eingesetzt.

Die Praktikanten erhalten eine Vergütung wie folgt:

- 1.- 3. Monat = 255 Euro Brutto
- 4.- 6. Monat = 400 Euro Brutto
- 7.- 9. Monat = 600 Euro Brutto
- 10.- 12. Monat = 800 Euro Brutto

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben oder sie noch Fragen stellen möchten, steht Ihnen gerne Frau Müller, unsere Pflegedienstleiterin, unter der Telefon Nr. 05722 200302 zur Verfügung.

Weiter Informationen zum Beruf finden Sie unter www.bmfsfj.de im Bereich Altenpflege - komm ins Team!

Sommerfest im Evangelischen Altersheim Bückeberg.

Auch wenn das Wetter wenig sommerlich war, ließen sich die Bewohner und ihre Angehörigen ihre Stimmung nicht nehmen und erlebten einen abwechslungsreichen und stimmungsvollen Nachmittag.



Herr Dr. Kastning erinnerte sich in seiner Andacht an die eigene Jugend und brachte sogar seinen 50 Jahre alten Lederranzen mit.

Fast zu schade zum Essen! Besonderer Dank gilt all den fleißigen Bäckerinnen und Bäckern, die ein wunderbares Kuchen- und Tortenbuffet bereiteten.



Der Schaumburger Shanty Chor sorgte mit seinen Seemannsliedern für beste Stimmung.



Viele Angehörige kamen gleich mit mehreren Generationen

„Junge komm bald wieder.“ der Schaumburger Shanty-Chor lud zum Schunkeln ein.



Alle feierten, die Bewohner, die ehrenamtlichen Mitarbeiter und die hauptamtlichen Mitarbeiter.



Sommerfest 2011



Manchmal ließ sich doch die Sonne blicken und unsere Gäste genossen den Hauch von Sommer auf unserer Terrasse

Am Abend gab es selbstgemachte Erdbeerbowle



Am Kuchenbuffet gab es alles, was das Herz begehrt.



Der Speisesaal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Am Nachmittag wurde gegrillt. Einzelne Regentropfen konnten unseren „Grillmeister“ nicht verschrecken.



Bei einer leckeren Grillwurst und frischen Salaten klang der Abend aus.

Vielen Dank, allen jenen, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen unseres Sommerfestes beigetragen haben.

Populäre Irrtümer

1) **Spinat**:
Spinat enthält
besonders viel
Eisen.

2) **Mäuse**:
Mäuse haben
eine Vorliebe
für Käse.

3) **Mozart**: Mozart
hieß mit
Vornamen
Wolfgang
Amadeus.



4) **Hummeln**:
Hummeln
können nicht
stechen.

1) **Mäuse** sind vielmehr Allesfresser, die lediglich dann den Käse gegenüber anderen Nahrungsmitteln bevorzugen, wenn dieser etwa in der Speisekammer besser zugänglich ist als Obst, Fleisch und Gemüse. Umso interessanter ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es gerade Katzen sind, die oftmals eine Vorliebe für Käse haben.

2) **Mozart** Taufname lautete *Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart*, sein Rufname war Wolfgang.

3) **Spinat** enthält gekocht etwa 2,2 mg Eisen pro 100 Gramm, im frischen Zustand etwas mehr. Dies ist deutlich weniger als etwa Schokolade oder zahlreiche andere Lebensmittel enthalten. Obwohl dieser populäre Irrtum bereits in den 1930er Jahren bekannt war, hat er sich bis heute gehalten.

4) **Hummeln** können sehr wohl stechen, sie tun es nur nicht oft, da sie sehr friedlich sind.

Wir begrüßen herzlich in unserer Mitte

Frau Erika Michaelis

Schloßplatz
31675 Bückeberg
jetzt Haus Benita

Herrn Friedrich-A.Barkhausen

Georgstr. 10 e
31675 Bückeberg
jetzt Haus Benita

Frau Fürstenberg*

Häufig zu Gast bei uns.

Wir möchten Sie herzlich in Ihrem neuem Zuhause begrüßen und hoffen, dass Sie sich hier wohlfühlen.

*Zur Kurzzeitpflege

Herzlich
Willkommen!



Alles Gute zum Geburtstag wünschen wir

im August 2011

02.08.11	Frau Charlotte Rinne	93 Jahre
10.08.11	Frau Anna Falkenstein	95 Jahre
12.08.11	Frau Hildegard Biewener	95 Jahre
21.08.11	Frau Karoline Breier	89 Jahre

im September 2011

06.09.11	Frau Else Schütte	89 Jahre
10.09.11	Herrn Heinrich Röwer	86 Jahre
12.09.11	Frau Ursula Witt	91 Jahre
17.09.11	Frau Gertrud Hartmann	84 Jahre

im Oktober 2011

07.10.11	Frau Margarete Bütke	91 Jahre
----------	----------------------	----------

Herzlichen Glückwunsch!

Auf Anfrage unterstützt Sie bei der Geburtstagsfeier
Frau Wenke Tel. (05722) 6003

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.

Und sind wir einmal müde,
dann stell ein Licht uns aus,
o Gott, in deiner Güte;
dann finden wir nach Haus



Frau Anneliese Röwer

verstorben am 28.05.2011 im Alter von 82 Jahren

Frau Lisbeth Wolk

verstorben am 31.05.2011 im Alter von 92 Jahren

Frau Gerda Blome

verstorben am 08.06.2011 im Alter von 97 Jahren

Frau Martha Liebich

verstorben am 21.07.2011 im Alter von 84 Jahren

Telefonliste des Ev. Altersheimes

Unsere Zentrale ist unter folgenden Nummern zu erreichen:

Tel.: **05722 / 200-0**

Fax.: **05722 / 200-219**

Unsere Mitarbeiter erreichen Sie unter folgenden Durchwahlen, wählen Sie 05722 / 200- und dann die angegebenen Durchwahlen.

Unsere Bewohner wählen von ihrem Telefon 200- und die angegebene Durchwahl:

Pflegedienstleitung Frau Müller pflagedienstleitung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-202
Bereich I	-182
Bereich II	-190
Flur 1.OG.	-113
Flur 2.OG.	-213
Benita	-170
Telefon Eingang	-224
Küche	-183
Hauswirtschaftleitung	-187
Hausmeister	-333
Therapieraum	-184
Für ein persönliches Gespräch	
Heimleiter: Herr Tiemann heimleitung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-181
Heimbüro/Kasse: Frau Busche heimbuero@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-180
Leistungsabrechnung Frau Lohmann leistungsabrechnung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-189
Buchhaltung Frau Bohnenkamp buchhaltung@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-188
Personalwesen Frau Ehlert personalservice@evgl-altersheim-bueckeburg.de	-180
Frisör	-133
www.altersheim-bueckeburg.de Impressum: Herausgeber des „Hausboten“ sind die Mitarbeiter des Evangelischen Altersheims Bückeberg e.V. Redaktion: Dirk Tiemann und Mitarbeiter	